Abwehr und Aufräumen

Der Ernstfall ist eingetreten, das Wasser nähert sich dem Haus. Nun ist es wichtig, sich über die Gefährdungslage auf dem Laufenden zu halten. Aktuelle Informationen liefern u. a. die Unwetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD), die Seite www.hochwasserzentralen.de (für PC und mobil) und die App NINA.

Im und am Haus ist nun Folgendes zu tun:

- Alle Öffnungen schließen.
- Sandsäcke füllen und einsetzen.
- Strom abschalten, bevor Wasser in den Keller eindringt. Vorsicht: Keller können zu tödlichen Fallen werden, wenn das Wasser von oben eindringt.
- Hilfsbedürftige Personen sowie Haus- und Nutztiere in Sicherheit bringen.
- Gefahrenstoffe und wertvolles Mobiliar in den oberen Stockwerken lagern.
- Abschwemmbare Güter und Fahrzeuge sichern oder an sicheren Orten abstellen.

Räume, die unter Wasser stehen, meiden. Den Evakuierungsanordnungen von Polizei, Katastrophenschutz oder der Kommune unbedingt folgen! Nicht auf überfluteten Straßen und an Uferbereichen aufhalten, diese können unterspült sein, zudem besteht Rutschgefahr.

Wenn das Wasser wieder abgeflossen ist, müssen die Schäden beseitigt werden. Erstellen Sie eine genaue Dokumentation in Wort und Bild für die Versicherung. Tragen Sie bei den Aufräum- und Reinigungsarbeiten Schutzkleidung. Ziehen Sie bei der Wiederherstellung von Haus und Technik Fachleute hinzu z. B. für Installation, Elektro, Begutachtung oder Baureparaturen.

Mehr zum Thema erfahren Sie in der Broschüre „Im Klartext. Überflutungen: Hochwasser und Starkregen", die Sie über Ihre Kommune oder bei der DWA erhalten: www.dwa.info/shop.

www.dwa.de

DWA
Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Herausgeberin
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
Telefon: +49 2242 872-333
info@dwa.de | www.dwa.de

Wie gut sind Sie vorbereitet?
DWA AUDIT Überflutungsvorsorge Hochwasser und Starkregen
dwa.info/audit

Ist Ihre Kommune auf Hochwasser und Starkregen vorbereitet? Fragen Sie doch einfach mal nach.
Das DWA-Audit Überflutungsvorsorge hilft weiter: www.dwa.info/audit

Bildnachweis
Cover: iStock.com/ByeByeTokyo;
Innenteil: rechts Digitalstock; mitte DWA

09/2024

www.dwa.de

DWA
Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Überflutungen: Hochwasser und Starkregen

Vorsorge, Verhalten, Tipps

Eine Gefahr – zwei Gesichter

„Vollgelaufene Keller, weggeschwemmte Autos – das kann mir nicht passieren, ich wohne nicht am Fluss."

Wer dies sagt, hat nur das **Hochwasser** im Blick: Eine Überflutung, die – zumeist im Frühjahr – aus einer Kombination von Dauerregen und Schneeschmelze resultiert und Flüsse über die Ufer treten lässt.

Die andere Art der Überflutung folgt aus der Sturzflut nach plötzlichem **Starkregen**, meist bei Sommergewittern. Hier bestehen die größten Gefahren in reliefiertem Gelände: Selbst trockene Rinnen und kleinste Wasserläufe können zu reißenden Strömen werden und immense Schäden verursachen. In Mulden und Tieflagen sammelt sich das Wasser sehr rasch und kann ganze Gebäude durchdringen. Im Gegensatz zu Hochwasser sind Sturzfluten zwar meist regional begrenzt, jedoch kaum vorhersagbar.

Auch wenn sich in Deutschland die Schäden beider Überflutungsformen in etwa die Waage halten, so waren es im Wesentlichen die Jahrhunderthochwasser an Elbe und Donau und jüngst an Ahr und Erft, die europaweit zu Reaktionen führten: Länderübergreifend wurden Vorsorgemaßnahmen beschlossen, die in Deutschland im Wasserhaushaltsgesetz (§ 5 WHG) münden. Hier ist festgelegt, wie Bund, Länder, Kommunen und Hausbesitzer*innen vorsorgen müssen.

Werfen wir einen Blick auf die kommunale Vorsorge und die Eigenvorsorge.

Zum kommunalen Aufgabenbereich gehört die **Flächenvorsorge**. Besonders wirkungsvoll sind

- die Renaturierung von Flüssen
- die Rückgewinnung der Flussauen
- der Bau von Rückhalteräumen wie Stauseen, Becken und Poldern
- die Verbesserung und Sicherung der Abflusswege bei Starkregen

Selbst vorsorgen

Zu den Aufgaben von Hausbesitzer- und -bewohner*innen zählt die **Bauvorsorge**, die bereits mit der Analyse der Lage von Grundstück und Gebäude beginnt. Ob ein Objekt überflutungsgefährdet ist, lässt sich zumeist schnell feststellen, zum Beispiel über Hochwasser- und Starkregengefahrenkarten, die viele Kommunen online stellen.

Unter www.hochwasser-pass.com finden Sie einen Fragebogen, der Informationen und Tipps für eine Hausbegehung und Analyse bietet. Er umfasst die Themen

- Lage
- kommunale Schutzeinrichtungen
- Eindringwege des Wassers (Kanal, Türen, Fenster, Ritzen, Kabelschächte etc.)
- Fundament und Baustoffe im gefährdeten Bereich
- Rückstausicherung in Haus und Keller
- Sicherung der Ölheizung etc.

Hilfreich bei der Bauvorsorge sind Gespräche in der Nachbarschaft über deren Erfahrungen mit Überschwemmungen. Auch die Feuerwehren helfen bei Fragen gerne weiter.

Da Hochwasser sich langsam ankündigt, können sich Hausbesitzer- und -bewohner*innen mit Hilfe mobiler Elemente schützen. Dazu gehören zum Beispiel:

- Jutesäcke zur späteren Sand-Kies-Befüllung
- Schutzelemente für Tür- und Fensteröffnungen
- Dammbalkensysteme
- Dichtfolie und Sandsäcke

In den Händen der Bürgerinnen und Bürger liegt auch die **Risikovorsorge**, hier vor allem die Elementarschadenversicherung. Bitte unbedingt klären, ob die Hausratversicherung ausreicht, oder ob Extremwettergefahren zusätzlich abgesichert werden müssen! Darüber hinaus ist ein Sparguthaben für den Ernstfall empfehlenswert, damit das Hochwasser nicht zu einer finanziellen Katastrophe wird.

Die **Verhaltensvorsorge** vor dem Ernstfall umfasst u. a.

- Wetter- und Warnmeldungen verfolgen, auch per App
- Absprachen in der Nachbarschaft treffen
- Aufgaben innerhalb der Familie planen und verteilen
- Trinkwasser und Lebensmittel bereitstellen
- Kleidung, Medikamente und wichtige Unterlagen in wasserfeste Koffer oder Taschen packen
- Mobiltelefon und externen Akku aufladen
- Taschenlampe und batteriebetriebenes Radio bereitlegen